

Prüfungskommission

für Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO

**1. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet
„Angewandte Betriebswirtschaftslehre,
Volkswirtschaftslehre“**

1. Halbjahr 2012

Termin: 8. Februar 2012

Bearbeitungszeit: 5 Stunden

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **13 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit
auch die Aufgabenstellung ab!**

Die Klausur besteht aus insgesamt 5 Aufgabenkomplexen aus den Bereichen

- Kosten- und Leistungsrechnung (Aufgabenkomplex 1 – 60 Punkte)
- Planungs- und Kontrollinstrumente, Unternehmensführung/-organisation, Investitionsrechnung (Aufgabenkomplex 2 – 60 Punkte)
- Unternehmensführung/-organisation, Planungs- und Kontrollinstrumente (Aufgabenkomplex 3 – 60 Punkte)
- Investitionsrechnung (Aufgabenkomplex 4 – 60 Punkte)
- Planungs- und Kontrollinstrumente, Unternehmensführung/-organisation (Aufgabenkomplex 5 – 60 Punkte)

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

Gehen Sie nur auf die konkreten Fragestellungen ein und verzichten Sie auf allgemeine Darlegungen ohne Bezug zur jeweiligen Fragestellung!

Bei jeder Aufgabe sind die maximal erreichbaren Punkte angegeben. Diese Punkte sollen zugleich einen Anhaltspunkt für die jeweils erforderliche Bearbeitungszeit darstellen. Es sind maximal 300 Punkte (300 Punkte = 300 Minuten Bearbeitungszeit) zu erreichen.

Sofern erforderlich, runden Sie bitte in Zwischen- und/oder Endergebnis auf zwei Nachkommastellen!

Aufgabenkomplex 1 (60 Punkte)

Im Werk „Hintertupfingen“ der Perfect Drive AG wird in 2011 zur Herstellung von speziellen Computer-Laufwerken für elektronische Steuerungssysteme in Luft- und Raumfahrt eine Fertigungsanlage eingesetzt, für die folgende Daten zur Verfügung stehen:

Anschaffungskosten	480.000 €
Nutzungsdauer	10 Jahre
Raumbedarf	30 qm
Stromabnahme	5 kW
Wartungs- und Versicherungskosten p. a.	9.840 €
Werkzeugkosten p. a.	1.200 €
Ausfallzeiten	240 Std. p. a.

Weiterhin liegen Ihnen folgende Informationen vor:

- Der Schrottwert der Anlage ist unwesentlich und wird auf 0 € geschätzt.
- Der intern angesetzte Kapitalkostensatz liegt bei 10 % (Durchschnittsverzinsung).
- Die tägliche Maschinenlaufzeit liegt bei 8 Stunden an 230 Tagen im Jahr incl. Ausfallzeiten.
- Die anteiligen Gebäudeabschreibungen betragen 6 €/qm pro Monat.
- Der Strompreis beträgt 0,20 €/kWh. Pro Maschinenstunde werden 5 kWh Strom verbraucht. Während der Ausfallzeiten findet keine Stromabnahme statt.
- Bei den Raum-, Strom-, Wartungs-, Versicherungs- und Werkzeugkosten handelt es sich um aufwandsgleiche Kosten; auch die Anschaffungskosten sind aus der Finanzbuchhaltung übernommen.
- Die Produktionszeit einer Komponente auf der Fertigungsanlage beträgt vier Stunden.
- Für jede hergestellte Komponente fallen neben den Kosten der Fertigungsanlage weiterhin folgende Kosten pro Stück an:
 - Rohstoffkosten: 120 € zzgl. Zuschlag für Materialgemeinkosten (30 %)
 - Fertigungslöhne: 70 € zzgl. Zuschlag für allgemeine Verwaltungskosten der Perfect Drive AG (210 %)

- a) Wie hoch ist der Maschinenstundensatz der Fertigungsanlage in 2011? (16 Punkte)
- b) Wie viele Komponenten können bei Vollauslastung in 2011 maximal gefertigt werden? (6 Punkte)
- c) Wie hoch sind die Selbstkosten einer einzelnen Komponente unter Berücksichtigung sämtlicher aufgeführter Kosten? (6 Punkte)
- d) Die Perfect Drive AG möchte die von Ihnen ermittelten Maschinenstundensätze auch als Grundlage für die Bestandsbewertung der Komponenten gem. § 255 HGB/BilMoG bzw. gem. IAS 2 für 2011 zugrundelegen. Bitte prüfen Sie, ob dies möglich ist, und schlagen Sie ggf. korrigierte Werte für die Maschinenstundensätze vor. Ermitteln Sie weiterhin den Bestandwert einer einzelnen Komponente sowohl nach HGB/BilMoG als auch nach IFRS. Gehen Sie dabei von Vollauslastung aus. (14 Punkte)
- e) Für die interne Kalkulation der Aufträge für 2012 ist es erforderlich, die Preisuntergrenze für die Fertigung einer Komponente zu ermitteln. Der zuständige Werkscontroller teilt Ihnen mit, dass
- sich die Kostenstrukturen im Vergleich zu 2011 nicht verändern werden und
 - neben den Material- und Lohnkosten (incl. der jeweiligen Zuschläge) nur die Strom- und Werkzeugkosten sowie ein Kostenanteil von 3.600 € innerhalb der Wartungs- und Versicherungskosten von insgesamt 9.840 € variabel sind.
- Bitte berechnen Sie die Preisuntergrenze für die Herstellung einer Komponente sowie den Deckungsbeitrag bei einem Verrechnungspreis von 791 €/Stück bei Weitergabe der Komponenten an den Vertrieb der Perfect Drive AG. (6 Punkte)
- f) Wie hoch ist die Break-Even-Menge bezogen auf die angesprochene Fertigungsanlage bei dem von Ihnen unter e) ermittelten Deckungsbeitrag? Beurteilen Sie diese Menge vor dem Hintergrund möglicher Abnahmeschwankungen, wenn Sie von einer Produktionsmenge für 2012 von nur noch 250 Komponenten ausgehen, mit Hilfe des Sicherheitskoeffizienten. (8 Punkte)
- g) Wie hoch ist das Budget, das für 2012 für die Herstellung von 250 Komponenten angesetzt werden muss? Gehen Sie dabei davon aus, dass sich die Kostenstrukturen im Vergleich zu 2011 nicht verändern werden. (4 Punkte)

Aufgabenkomplex 2 (60 Punkte)

Im Shared Services Center „Debitoren-/Kreditorenbuchhaltung“ der World Wide Weg AG (insgesamt dreiunddreißig Mitarbeiter) soll eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durchgeführt werden. Ziel ist es, zunächst das Monatsbudget ab 2012 um 10 % zu senken und – wenn möglich – unter Einhaltung dieser Vorgabe parallel eine Ausweitung der dort angesiedelten Funktionen zu erreichen.

Die aktuellen Kosten des Shared Services Center setzen sich wie folgt zusammen:

Kostenart	Kosten pro Monat
Personalkosten incl. Nebenkosten	240.000 €
IT-Kosten	45.000 €
Büromaterial	10.200 €
Raumkosten	4.800 €

Eine Funktionsanalyse der Aktivitäten der Mitarbeiter im Shared Services Center im Monat Juni 2011 erbrachte folgendes Ergebnis:

Aktivität	Output	Zeitdauer (Mannstunden)
Kontierung/Verbuchung von Belegen	90.000 Buchungen	2.100 Stunden
Rechnungen prüfen	42.000 Rechnungen	1.600 Stunden
Mahnungen schreiben	1.700 Mahnungen	900 Stunden
Kommunikation extern	9.000 Vorgänge	700 Stunden
Erstellen interner Auswertungen	500 Blatt	300 Stunden
Berichtswesen	1 Bericht	160 Stunden
Besprechungen		140 Stunden
Leitung/Verwaltung des Centers		100 Stunden

- a) Wie hoch sind die durchschnittlichen Personalkosten pro Stunde sowie die durchschnittlichen Gesamtkosten des Shared Services Center pro Stunde? (4 Punkte)

Sie können im ersten Schritt folgende Einsparungsmöglichkeiten ermitteln:

- i. Durch eine bessere Spezialisierung der mit der Rechnungsprüfung beauftragten Mitarbeiter auf einzelne Kundengruppen lassen sich dort der Zeitaufwand und die damit verbundenen Personalkosten um 25 % reduzieren.

- ii. Im Bereich der internen Auswertungen können 20 % der Personalkosten eingespart werden.
 - iii. Die Anzahl externer Kommunikationsvorgänge lässt sich durch ein verbessertes Mahnwesen um 1.800 Vorgänge pro Monat reduzieren. Die damit erreichten Kosteneinsparungen betreffen allerdings lediglich die Personalkosten.
 - iv. Die monatlichen IT-Kosten lassen sich durch einen Provider-Wechsel um 40 % reduzieren. Allerdings sind hierfür Investitionen in Höhe von insgesamt 48.000 € erforderlich, die über vier Jahre abgeschrieben werden. Zusätzlich werden auf alle Investitionen in der World Wide Weg AG kalkulatorische Zinsen in Höhe von 10 % pro Jahr verrechnet (Durchschnittswertverfahren).
 - v. Bei den Büromaterialkosten lassen sich 4.200 € monatlich durch verbesserte Beschaffungswege einsparen.
 - vi. Eine Reduktion der Raumkosten ist nicht möglich.
- b) Wie hoch ist das Monatsbudget des Shared Services Center, wenn die unter i. - vi. genannten Einsparungsmöglichkeiten berücksichtigt werden? Wird das Budgetziel erreicht? (30 Punkte)

Der CFO der World Wide Weg AG möchte dem Shared Services Center – wenn sich dies in dem gewünschten Budget-Rahmen realisieren lässt – allerdings auch noch folgende Aufgaben übertragen (Ordnung nach Priorität):

- (1) Übernahme der Debitoren-/Kreditorenbuchhaltung für eine in Gründung befindliche französische Vertriebsniederlassung. Hierfür würden Büromaterial- und Raumkosten um 10 % ansteigen. Zusätzlich fallen im Monat schätzungsweise 4.500 Buchungen und 2.100 Rechnungen zusätzlich an, deren Abwicklung natürlich im Rahmen der im ersten Schritt verbesserten Prozesse erfolgen würde. Zudem müsste ein französischsprachiger Mitarbeiter eine demnächst freiwerdende Stelle im Shared Services Center besetzen, dessen Vergütung im Monat 500 € über den bisher gezahlten Personalkosten liegen würde. Weiterhin würden im Rahmen der Leitung Reisekosten von 200 € pro Monat anfallen.
 - (2) Einrichten eines Kommunikationsnetzwerks, mit dem die zu prüfenden Rechnungen per MSS auf die Blackberry-Telefone der dezentralen Abteilungsleiter außerhalb des Shared Services Center geschickt werden. Dies würde über eine Laufzeit von ca. fünf Jahren den Zeitaufwand für externe Kommunikationsvorgänge um weitere 10 % reduzieren, gleichzeitig aber Infrastrukturinvestitionen in Höhe von 120.000 € erforderlich machen, die analog zu den Investitionen im ersten Projektschritt (siehe iv.) budgetwirksam würden.
- c) Wie verändert sich das monatliche Budget, wenn neben den unter i. - vi. angesprochenen Einsparungen die Aufgabe (1) zusätzlich übernommen wird. Sollte diese Aufgabe unter Be-

rücksichtigung des Kosteneinsparungsziels realisiert werden? Begründen Sie Ihre Antwort rechnerisch. (16 Punkte)

- d) Wie verändert sich das monatliche Budget, wenn Aufgabe (2) noch zusätzlich zu den unter i. - vi. angesprochenen Einsparungen sowie zu Aufgabe (1) übernommen wird? Würden Sie diesen weiteren Schritt dem CFO der World Wide Weg empfehlen oder nicht? Begründen Sie Ihre Antwort rechnerisch. (10 Punkte)

Aufgabenkomplex 3 (60 Punkte)

Die Hoch- und Tiefbau GmbH ist ein in 2004 neu gegründetes Bauunternehmen, das sich auf den Bau von Energiespar- und Passivhäusern spezialisiert hat. Im Jahr 2010 wickelte die Hoch- und Tiefbau GmbH mehr als 30 verschiedene Bauprojekte ab, die sowohl Ein- und Zweifamilienhäuser, aber auch Mehrfamilienhäuser bzw. Verwaltungsgebäude umfassen. Die Hoch- und Tiefbau GmbH arbeitet so mit unterschiedlichsten Kundengruppen zusammen: Diese umfassen private Bauherren ebenso wie Projektgesellschaften, die schlüsselfertige Bauten anbieten, aber auch Unternehmen bzw. die öffentliche Verwaltung. Insgesamt hat die Hoch- und Tiefbau GmbH in den letzten sechs Jahren über 140 Projekte abgeschlossen.

Die Zahlungsziele im Einkauf liegen i. d. R. zwischen 15 und 30 Tagen, im Verkauf eher zwischen 45 und 60 Tagen. Vorzugskunden erhalten bis zu 90 Tage Zahlungsziel; es handelt sich hierbei im Einzelnen um drei regionale Projektgesellschaften, mit denen seit drei Jahren über 40 % der Umsätze gemacht werden. Die folgenden Übersichten zeigen die Plan- und Ist-Zahlen seit 2005:

Plan/in Mio. €					
Jahr	Umsatz	EBIT-Marge	Forderungen per 31.12.		ROI
			brutto	Wertberichtigung	
2005	8,3	-0,1 %	1,3	-0,1	-0,4 %
2006	10,0	3,2 %	2,4	-0,2	14,2 %
2007	10,3	2,1 %	2,8	-0,1	8,7 %
2008	9,5	3,0 %	2,3	-0,2	8,3 %
2009	14,3	4,6 %	3,9	-0,3	9,3 %
2010	11,6	0,2 %	1,9	-0,3	14,3 %

Ist/in Mio. €					
Jahr	Umsatz	EBIT-Marge	Forderungen per 31.12.		ROI
			brutto	Wertberichtigung	
2005	8,2	-0,5 %	2,5	-0,0	1,0 %
2006	8,3	0,0 %	2,7	-0,3	4,3 %
2007	11,1	1,4 %	3,8	-0,4	6,3 %
2008	10,1	2,6 %	4,9	-0,5	6,2 %
2009	8,0	2,6 %	2,2	-0,8	8,8 %
2010	9,3	1,2 %	2,3	-0,2	12,5 %

Aufgrund zunehmender Liquiditätsengpässe bittet Sie der Geschäftsführer der Hoch- und Tiefbau GmbH, Vorschläge für die Einrichtung eines Forderungsmanagements zu machen. Er sieht gerade hier einen wichtigen betriebswirtschaftlichen Hebel für die Verbesserung der Liquiditätssituation. Dies ist ihm ein sehr dringliches Anliegen, denn in den nächsten beiden Jahren müssen mehrere Investitionsvorhaben (u. a. moderne Krananlagen und Großbagger) durchgeführt werden, da der in 2004 zum Großteil gebraucht erworbene Anlagenbestand inzwischen weitestgehend technisch und wirtschaftlich überaltert ist.

Bisher liegt die Buchführung einschließlich des Mahnwesens in der Hand seiner Ehefrau, einer ausgebildeten Steuerfachgehilfin, die halbtags für die Hoch- und Tiefbau GmbH tätig ist. Gespräche des Geschäftsführers mit der örtlichen Mittelstands Bank AG über ein mögliches Factoring der Forderungen sind erfolglos verlaufen.

- a) Bitte ermitteln Sie die Kennzahl „Days of Sales Outstanding“ (Forderungsreichweite) für die Jahre 2008 bis 2010 in der Ist-Betrachtung (Annahme: 360 Tage pro Kalenderjahr). Was sagt diese Kennzahl grundsätzlich aus und wie würden Sie diese Kennzahl vor dem konkreten Hintergrund des Falles beurteilen? (10 Punkte)
- b) Bitte beurteilen Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Informationen kritisch. Gehen Sie dabei auf die bedeutsamen finanziellen Risiken ein, die Ihnen in diesen Informationen auffallen. (20 Punkte)
- c) Nennen Sie vier verschiedene Maßnahmen, die Sie der Hoch- und Tiefbau GmbH für ein verbessertes Forderungsmanagement vorschlagen würden. Erläutern Sie für jede dieser Maßnahmen, warum Sie sie für sinnvoll erachten bzw. welche Nachteile sie möglicherweise mit sich bringt. (20 Punkte)
- d) Abgesehen von den Problemen im Forderungsmanagement ist der Geschäftsführer mit der Ist-Entwicklung des ROI grundsätzlich zufrieden. Teilen Sie seine Einschätzung oder können Sie vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen noch ein weiteres Problem identifizieren? (10 Punkte)

Aufgabenkomplex 4 (60 Punkte)

Der Bürgermeister von Gurmischl, einem denkmalgeschützten kleinen Ort in den bayerischen Alpen, ist hochzufrieden mit der Entscheidung des Olympischen Komitees bzw. des internationalen Skisport-Verbands, in der Region in 2014 die Olympischen Winterspiele und in 2016 die Ski-Weltmeisterschaften auszurichten. Für beide Großereignisse soll am Rande des Dorfs ein Parkhaus errichtet werden, das allerdings in 2017 aus Gründen des Denkmalschutzes wieder abgerissen werden muss. Er bittet Sie, ihn bei der Kalkulation der Wirtschaftlichkeit dieses Parkhauses zu unterstützen, da dieses durch eine private GmbH getragen werden soll, an der das Dorf Gurmischl den Großteil der Anteile hält.

Dabei liegen Ihnen folgende Kalkulationsdaten vor:

- Das Parkhaus wird in 2012 durch ein regionales Bauunternehmen zum Festpreis von 1 Mio. € errichtet.
 - Für 200 Stellplätze wird an jeweils 360 Tagen im Jahr in 2014 und 2016 mit durchschnittlich 10,00 € an Einnahmen pro Tag gerechnet, in 2013 und 2015 dagegen nur mit durchschnittlich 1,50 € pro Tag.
 - Die Personalkosten (Parkwächter usw.) werden in 2014 und 2016 mit 100.000 € pro Jahr veranschlagt, für 2013 und 2015 liegen sie bei 60.000 € pro Jahr.
 - Material- und Wartungskosten fallen geplant in den Jahren 2014 bis 2016 an und liegen bei 5.000 € p. a.
 - Die handelsrechtlichen Abschreibungen für das Parkhaus werden zeitabhängig berechnet und liegen bei 250.000 € pro Jahr. Steuerlich soll dagegen eine für dieses Projekt mögliche Sonderregelung genutzt werden, nach der das Parkhaus bereits in den ersten beiden Jahren der Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben werden kann.
 - Die Abrisskosten in 2017 werden auf 200.000 € geschätzt.
 - Das Parkhaus wird zu 100 % fremdfinanziert; hierzu kann die örtliche Sparkasse einen Kredit mit einem Zinssatz von 5 % bereitstellen. Die genauen Tilgungsmodalitäten (Fest- oder Annuitätendarlehen) stehen noch nicht fest.
 - Der Steuersatz liegt bei 40 %. Die Zinsen sind vollständig steuerlich abzugsfähig. Ggf. anfallende steuerliche Verluste können mit den geplanten Einnahmen aus anderen Projekten der GmbH in jedem Jahr vollständig verrechnet werden und reduzieren damit die Steuerlast der GmbH.
- a) Bitte ermitteln Sie den Kapitalwert für das Parkhausprojekt vor Steuern. Gehen Sie der Einfachheit halber davon aus, dass alle o. a. Beträge jeweils zum Jahresende anfallen. (20 Punkte)
- b) Bitte ermitteln Sie den Kapitalwert nach Steuern, ebenfalls unter Berücksichtigung der in a) angegebenen Vereinfachung. (20 Punkte)

- c) Erläutern Sie beide Ergebnisse im Vergleich. Welche betriebswirtschaftliche Empfehlung würden Sie dem Bürgermeister geben? Soll das Parkhaus (nicht) gebaut werden? (10 Punkte)
- d) Der Bürgermeister wünscht sich, dass Sie neben dem Kapitalwert auch den internen Zinsfuß des Projekts für ihn ermitteln. Erläutern Sie ihm, warum der interne Zinsfuß methodisch zu Problemen führen kann, und erläutern Sie eine Abwandlung des internen Zinsfußes, die Sie für den Bürgermeister alternativ berechnen könnten (10 Punkte, keine Rechnung im Rahmen dieser Aufgabe erforderlich!).

Aufgabenkomplex 5 (60 Punkte)

Der Vorstand der Auto AG plant die Einführung einer finanziellen Steuerungskennzahl. Um eine erste Einschätzung für die mögliche Ausprägung einer solchen Kennzahl zu erhalten, bittet er Sie, aus den Planzahlen der Auto AG neben traditionellen Kennzahlen wie EBIT oder EBITDA den „Economic Value Added (EVA)®“ für das Jahr 2011 zu ermitteln. Ihnen liegen folgende Informationen aus dem IFRS-Konzernabschluss 2010 bzw. dem Plan-Finanzbericht 2011 vor:

(sofern nicht anders angegeben in Mio. €)		31.12.2010 (Ist)	31.12.2011 (Plan)
Angaben zu Vermögen und Schulden:			
(a)	Gesamtvermögen lt. Konzernbilanz	7.040	7.640
(b)	... davon Beteiligung an der IT Service GmbH (22 %, nicht betriebsnotwendig)	400	832
(c)	... davon Goodwill aus Unternehmenserwerb	20	20
(d)	... davon Kassenbestand (betriebsnotwendig)	320	430
(e)	Lieferantenverbindlichkeiten	840	780

Angaben zu Aufwendungen und Erträgen			
(f)	Umsatzerlöse	10.080	11.700
(g)	Herstellungskosten vom Umsatz	6.048	7.308
(h)	Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen (in Funktionskosten enthalten)	2.589	2.668
(i)	Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Anlagen (in Funktionskosten enthalten)	130	140
(k)	Zuführungen zu kurzfristigen Rückstellungen (in Funktionskosten enthalten)	210	156
(l)	Außerplanmäßige Abschreibungen (nicht in Funktionskosten enthalten)	150	80
(m)	Marketingausgaben für Aufbau einer Dachmarke für SUV-Modelle (Vertrieb ab 2012)	200	140
(n)	Sonstige Vertriebskosten (zahlungswirksam)	1.240	1.280
(o)	Verwaltungskosten (zahlungswirksam)	980	1.020
(p)	Zinsaufwand (zahlungswirksam)	340	388
(q)	Beteiligungserträge aus Equity-Bewertung der IT Service GmbH	40	32
(r)	Ertragsteuern	570	602

Weitere Angaben:			
(s)	Eigenkapitalkostensatz		15,0 %
(t)	WACC (vor Steuern)		10,0 %
(u)	WACC (nach Steuern)		8,0 %
(v)	Konzernsteuerquote		45,0 %

- a) Bitte ermitteln Sie das Plan-EBIT, das Plan-EBITDA sowie die daraus abgeleitete Plan-EBIT- bzw. Plan-EBITDA-Marge der Auto AG für das Jahr 2011. Nutzen Sie die ermittelten Kennzahlen um zu schätzen, um welchen Betrag das Plan-EBIT sinkt, wenn der Umsatz in 2011 um 500 Mio. € niedriger liegt, als ursprünglich projiziert. (16 Punkte)
- b) Wie hoch würde für das Jahr 2011 der Plan-Residualgewinn auf Gesamtkapitalbasis vor Steuern ausfallen, wenn er ohne weitere Anpassungen aus den o. a. Finanzdaten berechnet würde? (4 Punkte)
- c) Für die Ermittlung des Plan-EVA® nach Steuern für das Jahr 2011 sollen die Finanzdaten nicht unmodifiziert, sondern unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlich sinnvollen Anpassungen (so genannten Conversions) für die Ermittlung des EVA® herangezogen werden. Bitte beschreiben Sie kurz in Listenform unter Bezugnahme auf die jeweilige Zeilenbezeichnung (a) bis (v) der o. a. Tabelle, welche Anpassungen Sie ausgehend vom Konzernvermögen bzw. Net Income vornehmen würden. Bitte ermitteln Sie den EVA® nach Steuern vor dem Hintergrund der von Ihnen vorgeschlagenen Anpassungen. (30 Punkte)
- d) Im Aufsichtsrat der Auto AG wird kritisch diskutiert, ob der EVA® tatsächlich als Performance-Kennzahl geeignet ist, damit im Unternehmen wertsteigernde Investitionsprojekte umgesetzt werden. Insbesondere wird argumentiert, dass der EVA® eher zu einer „kurzsichtigen“ Investitionspolitik veranlasst. Woran könnte dies liegen? Nennen und erläutern Sie zwei Gründe. (10 Punkte)